

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark, halbjährlich 1 Mk., monatlich 25 Pf., 6 Monate 1.20 Mk., bei Zahlung durch den Postboten 1.60 Mk., durch andere Nachbeter in der Stadt 1.40, außer 1.20 Mk., monatlich 40 Pf. 50 Pf. (Postnummer 2 Pf., nach auswärts mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen, in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Rücksende unsere Originalbestellungen nur mit bestellbarer Beilage gestattet. — Für Rückgabe unbenutzter Einlagen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 4seitig, illustriertes Sonntagsblatt mit 14-tägiger Modebeilage. 4seitig, landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Reich Merseburg 20 Pf., anderwärts 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Anzeigen für 10 Zeilen nach Vereinbarung für Nachbestellungen nach Ermessensmaßgabe besondere Berechnung, nach auswärts mit Postzuschlag. Erhaltungsort: Merseburg. — Anzeigenannahme in unsere Geschäftsstelle für gedruckte Karten 24 Stunden 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 10.

Mittwoch den 13. Januar 1909.

35. Jahrg.

Ein Sieg der „echt-chinesischen Leute“.

In allen den halbzivilisierten Staaten, in welchen gegenwärtig mit mehr oder weniger Erfolg eine konstitutionelle Verfassung erstrebt wird, hat sich eine Gegenpartei gebildet, welche diese Bewegung rückgängig zu machen und zu erlöchen sucht. Sie besteht nicht nur aus den betreffenden Herrschern und Hofkreisen, sondern auch aus Brüdern der Bevölkerung, deren Ansehen und materielle Interessen an der Verwahrung der alten Zustände ungemeinlich sind; und diese reaktionären Kreise haben genug Einfluß auf die indolenten Massen des niederen Volkes, um eine den Fortschritt hemmende Wirksamkeit ausüben zu können. Allerdings suchen sie die nationale Stimmung für ihre Sache mobil zu machen und stellen die freiheitlichen Bestrebungen im Gegensatz zu den vaterländischen Interessen. Das macht Eindruck auf die Gedankenlosen und Ungebildeten. In Rußland gründete sich zu dem Zweck die Partei der „echt-russischen Leute“, in Persien und in der Türkei geschah dasfelbe. Wenn man dort auch andere Beziehungen für die Propagandisten derselben Art hat, so könnte man aber gewiß ebenso von einer Partei der „echt-persischen“ und einer solchen der „echt-türkischen“ Leute sprechen. In allen drei Ländern haben die Verteidiger des Alten, Überlieferter jedoch keine Aussicht, ihr Ziel vollständig zu erreichen und wieder zur Herrschaft zu gelangen. Am wenigsten in der Türkei, weil hier die Armee, die schlechtbesoldete und noch schlechter bezahlte, hungerte, an der Spitze der Bewegung und den Rückschritten anschließend nicht zur Verfügung steht. Aber auch in Persien wird der Schah zu einem halbkonstitutionellen Herrscher werden und sein Anhang sich beugen müssen, weil sich selbst Wufla und dazu bequemt hat, in Teheran einen Druck im Sinne der Einführung verfassungsmäßiger Zustände anzuknüpfen.

Bekanntlich ist auch in China eine konstitutionelle Reformbewegung schon seit etlichen Jahren im Gange, und es war dieselbe bereits jenseit gediehen, daß die einflußreiche Kaiserin-Witwe und der Kaiser Kwang-Su für sie eintreten und daß demgemäß der hochbegabte und europäerfreundliche Fortschrittsmann Juanshi-fai zum Großsekretär, ersten Berater der Krone, also zum Reichskanzler, und überdies zum Generalfürsten von Meer und Marine ernannt wurde. Er, der Europa aus eigener Anschauung kannte, entfaltete eine außerordentliche Arbeitskraft und füllte seine Ämter mit großem Geschick aus. Er reformierte die Organisation der inneren Verwaltung und die Armee von Grund aus, bereitete die allmähliche Einführung konstitutioneller Verhältnisse vor und arbeitete auch einen Verfassungsentwurf aus, der zwar dem zukünftigen Parlament nur sehr mäßige Kompetenzen, dem Kaiser eine bedeutende Machtzelle zuspricht und die Herrschaft der gegenwärtigen Dynastie „für alle Zeiten“ sicher zu stellen sucht, aber chinesischen Verhältnissen vollständig angepaßt ist und einen großen politischen und kulturellen Fortschritt bedeuten würde. Die Erhebung Juanshi-fais in die höchsten Ämter war ein Werk der früher als Hort der Reaktion geltenden Kaiserin-Witwe, die ihren Neffen, den schwachen Kaiser Kwang-Su, vollständig am Gängelbande hatte. Sie für seine gute Sache gewonnen zu haben, war ein Meisterstück des Kanzlers.

Die reformfreundlichen Kreise und Volkschichten Chinas glauben nun, schon sicher zu sein, daß ihr Vaterland bereits in die neue, glückliche Verfassung eingetreten sei. Da ereignete sich jedoch unglücklich zwei Todesfälle: Die Kaiserin-Witwe und der Kaiser Kwang-Su starben fast gleichzeitig. Diese Gleichzeitigkeit war auffällig und es lag nahe, an Mord zu denken, an gelungene Anschläge von Seiten der Reformfeinde, der Partei der „echt-chinesischen Leute“, welche die Konsekrierung der alt-chinesischen Zustände ein Erfordernis des wahren Patriotismus, einen Akt der höchsten Staatsweisheit halten und der kein Mittel zu schlecht ist, um dem Eindringen europäischer Anschauungen und Gesinnungen entgegenzutreten.

Widerstand zu leisten. Mein, es wurde sofort verifiziert, der neue Herrscher, der famose Sühneprinz Tzung, der bis zu seiner Krönung mit dem Titel „Prinz-Regent“ vorlieb nehmen muß, sei ein überzeugter Anhänger der Pläne Juanshi-fais, so daß dieser seine Reformarbeit sogar mit vermehrten Kräften fortsetzen können werde. Nur zu bald aber kam der bindende Votum nach. Prinz Tzung verfügte die Entlassung Juanshi-fais aus allen Ämtern und dessen Verbannung in seine Heimatprovinz. Eine Überraschung nicht nur für die dem Fortschritte halbdigenden Chinesen, sondern für die ganze zivilisierte Welt, die innigen Anteil genommen hatte an den Anstrengungen des gekürzten Kanzlers, und nicht am wenigsten für die Vertreter der Mächte in Peking, welche diese Wankung nicht einmal erträumt zu haben scheinen. Denn es unterliegt nun kaum noch einem Zweifel, daß der Sturz Juanshi-fais einen Triumph der Partei der „echt-chinesischen Leute“ bedeutet, denen es gelungen war, den Prinzregenten für sich zu gewinnen und zum Gegner der begonnenen Reformen zu machen. Wer weiß, was für Mittel dabei in Anwendung gekommen sind! Vielleicht hat man ihm in der Blume zu verstehen gegeben, daß, wenn er nicht gehorche, ihn leicht das Schicksal Kwang-Sus ereichen könne.

Die Vertreter der auswärtigen Mächte fürchteten nicht um Unrecht, daß der Sieg des Stolz-Chinesentums in die noch nicht erledigten fremdenländischen Bewegung neues Leben bringen und die dort ansässigen Europäer und Amerikaner gefährden und viel- leicht eine neue besonnenere Intervention des Auslandes nötig machen werde. Sie beschlossen deshalb, sowohl beim Prinz-Regenten, als auch beim Minister des Äußeren vorstellig zu werden. Sie fanden aber davon ab, weil ihnen, wie es scheint, außeramtlich zu verstehen gegeben worden war, daß sich China in inneren Angelegenheiten von seiner fremden Macht Vorshritten machen lassen werde, und weil sie sich sagen mußten, daß dieser Standpunkt ein korrekter und ein auch in Europa allgemein angenommener sei. Sie wollen nun erst abwarten, ob ihre Vorstellungen eintreffen oder nicht. Im bejahenden Falle würde also doch noch ein gemeinsamer Schritt erfolgen. Zum interimistischen Nachfolger Juanshi-fais wurde der Alt-Chineser Wang-tsun und gleichzeitig der Mandchu Natung zum Mitglied des Großen Rates ernannt. Das ist „vielversprechend“ genug, zumal die Mandchus, die Nachkommen der vor 200 Jahren aus der Mandchurie hervorgegangenen Eroberer des chinesischen Reichs, denen auch die Dynastie entstammt, zu den ärgsten Verteidigern des Überlieferter und hartnäckigsten Gegnern aller Reformen gehören.

Die Balkankrise

hat mit einem Male viel von ihrem gefährlichen Charakter verloren durch ein für die Türkei sehr vorteilhaftes Angebot Österreich-Ungarns, das sich nimmermehr bereit erklärt, den Nachbar mit klingender Münze für die ihm angebotene Americeumebill zu entschädigen. Österreich-Ungarn will der Türkei 2 1/2 Millionen türkischer Pfunde, das sind 56 1/2 Millionen Kronen österreichischer Währung zahlen, und damit werden offensichtlich die Türken sich zufrieden geben. Bisher hatte Österreich-Ungarn eine Zahlung in barem Gelde an die Türkei frist abgelehnt, es war auch keineswegs dazu verpflichtet. Um so größer ist jetzt das der Fortsetzung Entgegenkommen. Den endgültigen Verlust von Bosnien und der Herzegowina, von Ländern, die man ja seit 30 Jahren tatsächlich nicht mehr besitzen hat, wird man in Konstantinopel leichter verschmerzen, wenn dem immer hungrierigen türkischen Staatsfiskus eine so erhebliche Einnahme zufällt. Die Jungtürken können's auch zufrieden sein, da ihre Hartnäckigkeit gegenüber Österreich-Ungarn gestiftet hat.

Aber das Geldangebot Österreich-Ungarns an die Türkei ist die Aufnahme, die das Angebot bei der Pforte gefunden hat, liegen folgende Bedingungen vor: Der österreichisch-ungarische

Votschafter in Konstantinopel, Markgraf Pallavicini, hat am Sonntagabend nach Ablauf der Beirats-sitzungen die Verhandlungen mit dem Großwesir wieder aufgenommen und auf Grund der erhaltenen neuen Instruktionen Kiamil Pascha folgende Vorschläge gemacht: Österreich-Ungarn hält seine Vorschläge, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages, aufrecht, wobei es von vornherein seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle von 11 auf 15 Prozent und auf Einführung gewisser Monopole erteilt. Unter Berücksichtigung d's wiederholt geäußerten Wunsches der Türkei, als Entgelt für die Abtretung ihrer Souveränitätsrechte auf Bosnien eine finanzielle Zuwendung zu erlangen, kommt die österreichisch-ungarische Regierung diesem Wunsch in der Weise entgegen, daß sie sich bereit erklärt, der türkischen Regierung als Ersatz für die in Bosnien und der Herzegowina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter einen Betrag von zweieinhalb Millionen türkischer Pfund anzubieten. Da es aber nicht ganz klar ist, ob es sich um otomanisches Staats-eigentum oder um Eigentum der beiden Provinzen handelt, knüpft die österreichisch-ungarische Regierung ihr Anerbieten an die Bedingung, daß diese juristische Frage in authentischer Weise eventuell durch einen Schiedsspruch entschieden werde.

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Durch die neuen Instruktionen, die der österreichisch-ungarische Votschafter in Konstantinopel erhielt, ist ein rascher, befriedigender Verlauf der Verhandlungen mit der Türkei eine günstigere Aussicht eröffnet, als je bisher bestanden hat. Unter gegenwärtigen Anerbieten an die Türkei, ihr für ihre ehemaligen Staatsgüter in Bosnien zweieinhalb Millionen türkische Pfund zu zahlen, bietet der Türkei den Vorteil, daß sie ohne eine für sie ungünstige Berechnung von Forderungen und Gegenforderungen eine bestimmte Summe erhält. Aber die Höhe dieser Summe ist allerdings jede weitere Diskussion ausgeschlossen. Es ist zu erwarten, daß die türkische Regierung dieses für ihre Interesse lohnige Angebot annimmt und daß die Verhandlungen in Konstantinopel das von beiden Seiten gewünschte Ziel erreichen.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: Österreich-Ungarn ist hiermit bei seinem äußersten Angebot angelangt. Man wird im eigenen Lande dem Minister des Äußeren sicherlich vorwerfen, er sei zu nachgiebig gewesen, man hofft jedoch durch diesen Beweis des äußersten Entgegenkommens die internationale Konstellation günstig zu beeinflussen.

Wie die Türken das österreichische Angebot aufnehmen, darüber wird aus Konstantinopel vom Sonntag berichtet: Die gestrige Erklärung des österreichisch-ungarischen Votschalters Markgraf Pallavicini, daß Österreich-Ungarn bereit sei, 2 1/2 Mill. Pfund für die früheren türkischen Staatsdomänen in Bosnien zu zahlen, hat einen sehr günstigen Eindruck auf die Pforte gemacht. Der Großwesir hat das Angebot dem Ministerrat unterbreitet und verprochen, morgen oder übermorgen eine Antwort zu erteilen, worauf dann die weiteren Verhandlungen auf der Basis der Vorschläge beginnen werden. Die Pforte schien anfangs zu versuchen, eine höhere Summe zu erreichen, aber angeht die Erklärung, daß die genannte Summe das Maximum bedeute, scheint die politische vorteilhafte Aussicht auf eine rasche Beendigung der schwebenden Frage und der Wert der Wiedererlangung der freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich-Ungarn überwiegen zu haben. Diese Erwägungen dürften durchdringen und dazu führen, das Angebot anzunehmen. In maßgebenden diplomatischen Kreisen, welche eine friedliche Entwirrung der Balkankrise anstreben, findet der Schritt Österreich-Ungarns ungeteilten Beifall. Diese Kreise stimmen überein in der Meinung, daß nimmermehr eine Beschränkung mit der Pforte zu erwarten sei. Nach Angaben

Reichsfrone.
 Täglich von abends 7 Uhr an
**Familien-Unterhaltungs-,
 Instrumental- und Gesangs-
 Konzerte**
D'Schlierfeer Nachtigallen
 Entree frei. Entree frei.
 Jeden Sonntag von 11-1 Uhr
Frühshoppen-Konzerte.
Berichtigung der Bekanntmachung
 vom 8. Dezember 1908.
 Am letzten Geschäftsjahre sind nicht 5,
 sondern 7 Gesellen ausgeschieden und die
 Bekanntmachungsbeitrag am 30. Juni 1908
 116.500 Mark, und nicht 115.500 Mark,
 Merseburg, den 12. Januar 1909.
Landwirtschaftlicher Konsum-Verein.
 E. G. mit beschränkter Haftung,
 Merseburg.
 Carl Köhner, BfW. Brauch.

Wohnungsveränderung.
 Einem geehrten Publikum von Merseburg
 und Umgegend zur Anzeige, daß ich jetzt
Gotthardstr. 18, 2 Tr. 1.,
 wohne und bitte, das mit gegüteter Ver-
 trauen auch ferner hier benutzten zu wollen.
Paul Martin,
 Gastwirt und Zimmerer.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Weißer Mauer 11, part.
Frieda Lühr,
 Weißnäherin.

Verein der Gastwirte
 von Merseburg u. Umgegend
 Donnerstag den 14. Januar, nachm
 3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
 im Restaurant „Zum Merseburger Raben“
Der Vorstand:

Abendorf.
 Sonntag den 17.
Maskenball.
 Es wird ladet freundlich
 nicht ein
Ch. Burkhardt.

Bündorf.
 Sonntag den 17. Jan
 1909
Maskenball.
 Hierzu ladet freundlich
 nicht ein
Conrad, Gastwirt.

Rohlands Restaurant.
Täglich Konzert
 des Damenorchesters Donauingen
 Dir.: Gedächtnis-Orchester.
 Anfang abends 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein
Franz Rohland

Dieters Restauration.
 Heute
Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
 Donnerstag
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer
Donnerstag Schlachtfest.

Donnerstag
Freie Hauschlacht. Burk
G. Fischer,
 Weißschneide-
 Str. 18.

Donnerstag
hauschlachtene Burk
O. Tauch.
Lehrling
 per sofort oder zu Oftern gesucht
Franz Winter, Stellmachermeister,
 Merseburg.

Vorläufige Anzeige.
 Der Gesang-Verein
„Melodia“
 beabsichtigt Mitte Februar in den Räum-
 des Establishments „Zivoli“ einen
Maskenball
 abzuhalten. Alles Nähere später.
Der Vorstand.

Bezugsquellenregister.

- Erscheint wöchentlich einmal**
- Neu-aufnahmen jederzeit.**
- Drogerie.** Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5. Parfümerien, Verbindsstoffe, Phot. Art.
- Emailwarenen.** Hugo Becker, Schmalstr. 2. Sämtliche Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.
- Galanterie- u. Lederwaren.** A. Hammer, Markt 11. Panelbretter, Lutherische, Etagen etc. Geschenke zu allen Gelegenheiten in grösster Auswahl.
- Gold- und Silberwaren.** **Oswald Rosberg, Goldschmied** Burgstr. 10. Schmucksachen jeder Art und Preislage, silberne und Alp versilberte Geräte und Bestecke Trauringe — Myrtenkranze.
- Gummiwaren.** Gummw.-Haus Grähneis, Gotthardstr. 20. Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.
- Haushaltsgegenstände.** P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel in Holz, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.
- Herren-Moden.** **R. Christ, Inh. Karl Christ,** Entenplan 5. Anfertigung eleganter Herrenmoden sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe Louis Gräher, Markt 25. Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager in- und ausländischer Stoffe.
- Herren-Konfektion.** **Oskar Zimmermann,** Markt 13. Telephone 289. Herren- und Knaben-Garderobe. Arbeiter- und Berufs-Bekleidung. Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.
- Installation.** Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez. Wasser-vers.-Anlage mitteler Abessin. u. Schacht-brunnen f. Hand- u. Krafttrieb, autom. Viehselbststr., eis. Saug-, dopp. u. vierf. wirk. Druckpump., Jauchepump., Tiefbr.-pumpw. Badeeinr. Klosettall. Bieldr.-App.
- Klempnerei.** Justus Oppel, Neumarkt 23.
- Korbwaren.** K. Leisering, a. d. Geisel 8. Kinderwagen, u. Kindersportwagen, Klappstühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.
- Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.** Frau A. Schönleifer, Schmalstr. 24. Ges.-Umst.-Kors n. Mass, Mtsb., Schnürf. f. Kdr.
- Kürschneri.** J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2. Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Regenschirme, Spazierstöcke, Rosenträger, Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.
- Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.** Frau Anna Graf, Neumarkt 42. Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.
- Kurz-, Woll- u. Spielwaren.** **Hugo Käther,** Schmalstrasse 21. Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.
- Leinenwarehaus.** Ernst Looke, Gotthardstr. 14. Leinen- und Aussteuer-Geschäft.
- Linoleum.** Gummw.-Haus Grähneis, Gotthardstr. 20. Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m. Teppiche v. 3,25 M. an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an.
- Modes.** **J. Hagen,** kl. Ritterstr. 15. Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.
- Modewaren-, Wäschegeschäft.** **A. Günther,** Markt 9 Nr. 29. Bettfedern, fertige Betten, Inletts, Bettbezüge in weiss und bunt, Kleiderstoffe in Woll- und Baumwolle, Kinderkleidchen usw.
- Möbellager.** O. Scholz Ww., Gotthardstr. 34. Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gedieg. Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.
- Musikwerke.** Hugo Becker, Schmalstr. 2. Violinen, Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech- u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.
- Papier- u. Galanteriewaren.** I. Daumann, Burgstr. 4. hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen.
- Putz.** Ww. B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12. Einfacher sowie eleganter Putz.
- Sattlerei.** H. Petersohn, Oberbreitestr. 22. Polster- u. Tapeziererarbeit wird angenommen.
- Schirme und Stöcke.** A. Hammer, Markt 11.
- Ww. Marie Müller,** Burgstr. 6. Schirme, Stöcke, Handschuhe.
- Schokolade, Kakao, Tee,** Biscuit und Praliné kauft man gut und preisw. im Schokoladengesch. Domstr. 9. Spezialität: Kaffeeindustrie von Fuesers.
- Schuhwaren.** Karl Hesselbarth, Oelgrube 19. Spezialität: Bessere Schuhwaren. Otto Riedel, Burgstr. 11. Grosses Lager in Leder- und Filzwaren. Reparaturen prompt. August Gläser, Neumarkt 41. Lager fertiger Herren-, Damen-, u. Kinderstiefel sowie Filzschuhe, Hausschuhe etc.
- Spielwaren.** **Spielwarenhaus** **W. Köhler,** kl. Ritterstrasse 13. Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.
- Stahl- und Messerwaren.** Carl Baum, kl. Ritterstr. 14. Haus- und Wirtschaftsa Artikel. Schleiferei und Reparaturwerkstatt.
- Tapisserie- und Kurzwaren.** Carl Stürzebecher, Burgstr. 24. Schlipse, Wäsche, Trikotagen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen.
- Uhren.** Hugo Jahn, Entenplan 1. Grosses Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.
- Wachstuche.** Gummw.-Haus Grähneis, Gotthardstr. 20. Wachstuche in all. Must. v. 70 Pf. an. Resto in all. Gr. v. 10 Pf. an, Tischd., v. 90 Pf. an.
- Wäsche-Ausstattung.** Ernst Looke, Gotthardstr. 14. Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!

Künstliche Zähne, Plomben etc.
 Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.
Merseburg, Markt 19.
 Gegenüber dem Ratskeller.


Herzog Christian.
Welt-Panorama.
Französische Riviera.
 Syeres, Grotte, Cannes, Nizza, Monaco, Monte-Carlo, Grobantine, Brast-Seite.

Theater
„Weisse Wand“
Merseburg.
 Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend u. Sonntag Vorstellungen.
Programm
 Anfang nachmittags 8 Uhr.
 1. Es wird um 5 Uhr gelöst. Hum.
 2. Das Leben in der Türkei. Alt.
 3. Papierfiguren. Melod.
 4. Brautrecht der Eheleute. Humor.
 5. Der Steinbrecher. Drama.
 6. Der marionettische Krieg. Natur.
 7. Die mit Welle. Humor.
 8. Ein Drama im Bergwerk. Drama.
 9. Indulstret. } Nur für Abend.
 10. Die Fälscher.

Schlosserlehrling Oftern 1909 ge- sucht
Schlosserei Unteraltersburg 4.
Einem Lehring sucht zu Oftern
Ferd. Engel, Schmiedmeister.

Einem Lehring sucht zu Oftern unter günstigen Bedingungen
Eduard Witzel, Barbier u. Friseur-
 geschäft, Gotthardstr. 30.

Einem Lehring stellt zu Oftern ein
J. A. Elbe jun., Stimmermeister.
Einem Lehrling sucht zu Oftern
H. Stein, Zöpfermeister.

1 Buchdruckerlehrling gesucht. Näheres
Brettleiter, S. Hof.
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die
Konditorei zu erlernen, kann zu Oftern in die Lehre treten.
Louis Held, Konditor, Burgstr. 9.

Gärtner-Lehrling Oftern unter günstigen Bedingungen ge- sucht
R. Rockendorf, Mulandstr. 20.
 Futtergutsgartener **Zwagart** sucht 20 oder 1. April
Gärtnerlehrling.
 Mehr Ausbildung zugesichert.

Lehrling sucht zu Oftern
K. Dantz, Schmiedmeister.
1 Kaufburische für halbe oder ganze Tage gesucht. Zu
 erfragen
Gotthardstr. 2.

Eine ordentl. Dreherfamilie sucht bei freier Wohnung u. Karstoffellan zum 1. April 1909
Ferd. Bindorf, Bedra bei Neumark.
Jüngerer Kaufmann, vertraut mit Rechnungsweien und Buch-
 haltung, für sofort gesucht. Gef. Offerten
 nebst Zeugnischriften unter **J. K.** an
 die Erich. d. Bl. erbeten.

Einfache unabhängige Frau oder älteres Mädchen, welches dauernde Stellung wünscht, wird für Herrschaft nach Wehlen gesucht. Näb.
Aschtrage 15 II.
Jüngerer Dienstmädchen sofort oder 1. Februar gesucht
Mentenröhe 2.

Tüchtiges erstes Hausmädchen wird bei hohem Lohn für sofort auf ein
 Mittwoch gesucht durch
Frau B. Kassel, Stellenvermittlerin,
 Rohmarkt 13.
Die Anheuerung gegen Karl
Hahn nehme ich hiermit zurück.
Rosenkranz.
 Der heutigen Nummer liegt ein
 Prospekt der Firma **Walter Grund-**
mann, Bankgeschäft, Sauburg betr.
 Selbstverleugung bei
Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.
Der in der **Fornell'schen Zwangsversteigerungssache** auf den 6. Februar 1909, mittags 1 Uhr, im **Kirchhaus zu Dürrenberg** anberaumte Versteigerungstermin ist **aufgehoben.**

Merseburg, den 8. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Dürrenberg und Othrau-Zennwitz belegenen, im Grundbuche von Othrau Band 3 Blatt 45 und Othrau-Zennwitz Band 5 Blatt 182, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungserwerbes auf den Namen des Uhrmachers **Hugo Fornell** zu Dürrenberg eingetragenen Grundstücke:

1. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Nr. 38 in Dürrenberg, Gebäudenebenungsnummer 816 Markt, Grundfeuerrollenrolle 14, Gebäudefeuerrolle 87, und
2. Gartenblatt 1 Parzelle 290/102, Acker, vom Mane 182 18 a 60 qm mit einem Grundfeuerrollenrolle von 2,75 Talern und
3. Gartenblatt 1 Parzelle 292/103 Weide, 6 a 90 qm mit einem Grundfeuerrollenrolle von 0,68 Talern, Grundfeuerrollenrolle Nr. 146

am **6. März 1909**

nachm. 1 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im **Kirchhaus zu Dürrenberg** versteigert werden. **Merseburg, den 8. Januar 1909.**
Königliches Amtsgericht.

Geschäftsverkauf.

Ein in einem äußeren Stadteil **Merseburgs** gelegenes, gutgehendes **Kolonialwarengeschäft** mit leichtverzinlichem Grundstück unter günstigen Bedingungen frankheitshalber zu verkaufen. Nähere **Anstufung** durch **Fried. M. Kunth.**

Ein zu **Merseburg** in verkehrsreicher Straße belegenes

grosses Hausgrundstück

mit geräumigem Hofe, Garten, Nebengebäude, Stallung und einem zu jedem Geschäfte passenden Laden mit großen Niederlageräumen, in welchem seit 50 Jahren ein Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft betrieben worden ist, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere **Anstufung** wird erteilt im Büro des **Notars Scholtz** zu **Merseburg, Markt 31, 1. Etage.**

Hausverkauf.

In bester Lage ist solch gebautes **Wohnhaus mit Garten, Vergrößerung 6 Proz.,** zu verkaufen. **Anstufung** erteilt **Richard Krampf.**

Einfamilienhaus

von 8 bis 10 Zimmern mit Garten zum 1. April zu mieten oder zu kaufen gesucht. **Offerten** unter **A W 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geräumiger Laden mit Ladenstube, Wohnung und Niederlage zu vermieten und per 1. Juli 1909 event. später zu beziehen
Burgstrasse 13.

Der Laden Entenplan 6

ist mit oder ohne Wohnung 1. April 1909 anderweitig zu vermieten.
A. Bernhardt, Markt 20.

Mehrere junge frischm. Kühe mit Kälbern

verkauft **Nille, Schladebach.**
Neumilch. Kuh zu verkaufen **Dörfler Nr. 29.**

1 **schöner jugendfähiger Eber** ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch **Bern Carl Herfarth.**

Büchsenabfälle

werden abgeben **Müllers Hotel**
Herren- u. schöne Damenmaste zu verlegen **Glockengasse 30 III**

2 **schöne Damenmasten** sind billig zu verlegen **Dammstraße 3.**

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen **Waschmittels**

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige **Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten **Henkels Bleich-Soda.**

Wintererler

erzielt man ganz ohne Anlauf und im Winter durch das großartig bewährte, von Landwirtschaftsakademien erprobte und sehr empfohlene **„Fehlgefütter „Magut“.** Anleitung umsonst durch **Walther Bergmann, Gottardtstr. 19.**

Gerichtlich beglaubigtes Gutachten.
Mit der **Magut**-Fütterung habe ich die letzten Resultate erzielt. Ich habe 6 rebh. Italiener vom Mai v. J. Sie fingen Ende Oktober an zu legen und legten bis **Neujahr 142 Eier;** ältere 16 Eier in 3 Tagen. **Neujahr** hatten die Tiere sehr unter dem Frost, da ihr Stall sehr kalt ist, haben aber bis heute noch **42 Eier** gelegt. Ich füttere genau nach Vorschrift und die **Hühner** freisen die **Magut**-Mischung sehr gern und sind gesund.
Vorbereitung 5. Dortmund, den 21. Januar 1908.
L. Küstermann, Hauptlehrer.

Dr. Mellinshoff's

Cognac-, Rum-, Likör-, Limonaden- und Punsch- Essenzen



Dr. Mellinshoff & Cie., Bückeburg.

Dr. Mellinshoff's Essenzen sind zu haben:
in **Merseburg** bei **Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie, Wilhelm Kieslich, Adler-Drogerie.**

Auswärtige Zeitungen.

Es ist für Sie viel bequemer, wenn Sie uns die für auswärtige Zeitungen bestimmten Inserate zur **Vermittlung** übergeben, **zumal dies kostenlos geschieht.** Sie **sparen Arbeit und Portoaussgaben.**

Merseburger Correspondent, Annoncen-Expedition.

FORMAMINT

als wirksames Desinfizans der Mund- u. Rachen-
höhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Infuenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 175, Broschüre kostenlos durch **BAUER & Cie., Berlin S.W. 44.**



Santfrankheiten

alle Arten empf. **Dott. Oebermeyer's Herba-Beife**
zu haben in allen Apoth., Drog. u. Bark. der Stadt 50 Pf. u. 1 Mk.

Verantwortliche Redaktion Druck und Verlag von **H. Köpcke** in **Merseburg.**

Emser Pastillen



in Glasröhrchen aus den Königl. Fabriken zu **Ems.**

Sämtliche löslichen Salze der Staatsquellen enthalten. Chlorid-, Natrium-, kalium-, borbertragend, jodhaltig. **85 PL**

Brandmalerei.

Ein **Zeichner**, für **Brandmalerei** vorgezeichnet, ist sehr preiswert zu verkaufen **Umschreibung 5. part.**

Starke Mahoniensträucher und junge Fichten, za. 50 cm hoch, grossfrucht. Johannisbeersträucher sowie Ziersträucher wegen Räumung sehr billig.
Schloßgärtner Weismann, Traarath bei Merseburg.

Möbel

solide **Ziherarbeiten** in großer Auswahl empfiehlt zu niedrigen Preisen mit Garantie **Paul Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 3**

Heilkraftseife!

25% **Nastalan**, 75% **äusserfettete Seife** enthaltend, gegen **Pflechten, Hautausschläge u. raube Haut** sehr zu empfehlen.
Paul Berger, Merseburg a. S. Neumarkt-Drogerie.



Tolles Zahnweh befiegt sofort **Baileys's Zahnweh** (20% Gasanol) a Fl. 50 Pf. nur in **Bergers Drogerie, Breit Merseburg**

Bei Rheumatismus, Gicht, Reiben ist **Dr. Baileys's Gicht-Castoreum** von schneller ausgezeichneter Wirkung, a Fl. 1.50 Markt. **Central-Drogerie Richard Krampf.**

Grossmutter's Hustentee

hat sich außerordentlich bewährt bei **Gutten Verfallung u. Meinen** bei **Richard Krampf, Markt 17, Central-Drogerie.**

Speise-Kartoffeln, feine gelbliche Topor, prima **Magnum bonum**. **Freygang, gr. Ritterstr. 7.**
Große süße Apfelsinen Dutzend 40 Pfg.

empfehlen **W. Schumann, Unterartenburg 87.**

Feinstes Speiserübel zum Backen und Braten empfiehlt billigst **C. Elkner, Markt 22**

Grüne Heringe! blutreich eingetroffen **Frau B. Bönick, Johannisstr. 8, Marktgrund Ecke Entenplan**

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 6 Mark, halbjährlich 10 Mark, monatlich 35 Pf., vierteljährlich 10 Pf., bei Zahlung durch den Postboten: 1.20 Mark, durch den Briefträger in den Städten auf 1.30 Mark, 1.20 Mark, monatlich 40 Pf., 30 Pf. Einzelnummer 5 Pf., nach außerhalb mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit besonderer Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unangelegener Einsendungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Beilage ober Herrn Baum 1. Stadt u. Stadt-Umgebung 30 Pf. Bei sonstigem Ort nachbedingender Umrückung. Wiederholte Beilagen nach Uebereinkunft. Für Nachstellungen und Offertenanfragen besondere Berechnung. Nach Uebereinkunft mit Postzuschlag. Geschäftsstelle Merseburg. — Bei Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für gefällige Anzeigen bis 12 Uhr mittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags, 20 Pf.

Nr. 10.

Wittwoch den 13. Januar 1909.

35. Jahrg.

Ein Sieg der „echt-chinesischen Leute“.

In allen den halbzivilisierten Staaten, in welchen gegenwärtig mit mehr oder weniger Erfolg eine konstitutionelle Verfassung erstrebt wird, hat sich eine Gegnerschaft gebildet, welche diese Bewegung rückgängig zu machen und zu erdrücken sucht. Sie besteht nicht nur aus den betreffenden Herrschern und Hofkreisen, sondern auch aus Bruchteilen der Bevölkerung, deren Ansichten und materielle Interessen an der Bewahrung der alten Zustände ungenügend sind; und diese reaktionären Kräfte haben genug Einfluß auf die indolenten Massen des niederen Volkes, um eine den Fortschritt hemmende Wirksamkeit ausüben zu können. Allenwärts suchen sie die nationale Gesinnung für ihre Sache mobil zu machen und stellen die freithätigen Bestrebungen im Gegensatz zu den vaterländischen Interessen. Das macht Einbruch auf die Gebildeten und Ungebildeten. In Rußland gründete sich zu dem Zwecke die Partei der „echt-russischen Leute“, in Persien und in der Türkei geschah dasselbe. Wenn man dort auch andere Beziehungen für die Propaganda derselben Art hat, so könnte man aber gewiß ebenso von einer Partei der „echt-persischen“ und einer solchen der „echt-türkischen Leute“ sprechen. In allen drei Ländern haben die Verteidiger des Alten, Überlieferter jedoch keine Aussicht, ihr Ziel vollständig zu erreichen und wieder zur Herrschaft zu gelangen. Am wenigsten in der Türkei, weil hier die Arme, die schlechtbezahlte und noch schlechter bezahlte, hungernde, an der Spitze der Bewegung und den Rückschritten schlechterdings nicht zur Verfügung steht. Aber auch in Persien wird der Schah zu einem halbkonstitutionellen Herrscher werden und sein Anhang sich beugen müssen, weil sich selbst in Persien dazu bequemt hat, in Teheran einen Druck im Sinne der Einführung verfassungsmäßiger Zustände auszuüben.

Befamlich ist auch in China eine konstitutionelle Reformbewegung schon seit etlichen Jahren im Gange, und es war dieselbe bereits soweit gediehen, daß die einflussreiche Kaiserin-Witwe und der Kaiser Kwang-Su für sie eintraten und daß demgemäß der hochbegabte und europäerfreundliche Fortschrittsmann Juanshifais zum Großsekretär, ersten Berater der Krone, also zum Reichskanzler und überdies zum Generalissimus von Meer und Marine ernannt wurde. Er, der Europa aus eigener Anschauung kannte, entfaltete eine außerordentliche Aktivität und füllte seine Ämter mit großem Geschick aus. Er reformierte die Organisation der inneren Verwaltung und die Arme von Grund aus, bereitete die allmähliche Einführung konstitutioneller Verhältnisse vor und arbeitete auch einen Verfassungsentwurf aus, der zwar dem zukünftigen Parlament nur sehr maßvolle Kompetenzen, dem Kaiser eine bedeutende Macht stillte und die Herrschaft der gegenwärtigen Dynastie „für alle Zeiten“ sicher zu stellen suchte, aber chinesischen Verhältnissen vollständig angepaßt ist und einen großen politischen und kulturellen Fortschritt bedeuten würde. Die Erhebung Juanshifais in die höchsten Ämter war ein Werk der früher als Hort der Reaktion geltenden Kaiserin-Witwe, die ihren Neffen, den schwachen Kaiser Kwang-Su, vollständig am Gängelbande hatte. Sie für seine gute Sache gewonnen zu haben, war ein Meisterstück des Kanzlers.

Die reformfreundlichen Kreise und Volkschichten Chinas glaubten nun, schon sicher zu sein, daß ihr Vaterland bereits in die neue, Glück verherrlichende Ära eingetreten sei. Da ereigneten sich jedoch urplötzlich zwei Todesfälle: Die Kaiserin-Witwe und der Kaiser Kwang-Su starben fast gleichzeitig. Diese Gleichzeitigkeit war auffällig und es lag nahe, an Mord zu denken, an gelungene Anschläge von Seiten der Reformen, der Partei der „echt-chinesischen Leute“, welche die Konföderierung der alt-chinesischen Zustände für ein Erwachen des wahren Patriotismus, einen Akt der höchsten Staatsweisheit halten und der kein Mittel zu schlecht ist, um dem Eindringen europäischer Anschauungen und Gesinnungen entgegenzutreten.

Widerstand zu leisten. Allein, es wurde sofort berichtet, der neue Herrscher, der famose Sühneprinz Ping, der bis zu seiner Krönung mit dem Titel „Prinz-Regent“ vorlieb nehmen muß, sei ein überzeugter Anhänger der Blauen Juanshifais, so daß dieser seine Reformarbeit sogar mit vermehrten Kräften fortsetzen können werde. Nur zu bald aber kam der hintersinnige Vorschlag. Ping Ping verfügte die Entlassung Juanshifais aus allen Ämtern und dessen Verbannung in seine Heimatprovinz. Eine Ubertreibung nicht nur für die dem Fortschritte buldigenden Chinesen, sondern für die ganze zivilisierte Welt, die innigen Anteil genommen hatte an den Anstrengungen des gekürzten Kanzlers, und nicht am wenigsten für die Vertreter der Mächte in Peking, welche diese Wandlung nicht einmal erträumt zu haben scheinen. Denn es unterliegt nun kaum noch einem Zweifel, daß der Sturz Juanshifais einen Triumph der Partei der „echt-chinesischen Leute“ bedeutet, denen es gelungen war, den Prinzregenten für sich zu gewinnen und zum Gegner der begonnenen Reformen zu machen. Wer weiß, was für Mittel dabei in Anwendung gekommen sind! Vielleicht hat man ihm in der Blume zu verstehen gegeben, daß, wenn er nicht gehorche, ihn leicht das Schicksal Kwang-Sus ereichen könne.

Die Vertreter der auswärtigen Mächte fürchteten nicht mit Unrecht, daß der Sieg des „alt-Chinesentums“ in die noch nicht erledigte fremdenfeindliche Bewegung neues Leben bringen und die dort anhängigen Europäer und Amerikaner gefährden und vielleicht eine neue bewaffnete Intervention des Auslandes nötig machen werde. Sie beschlossen deshalb, sowohl beim Prinz-Regenten, als auch beim Minister des Äußeren vorstellig zu werden. Sie fanden aber davon ab, weil ihnen, wie es scheint, außeramtlich zu verstehen gegeben worden war, daß sich China in inneren Angelegenheiten von keiner fremden Macht Vorschriften machen lassen werde, und weil sie sich sagen mußten, daß dieser Standpunkt ein vorzehter und ein auch in Europa allgemein angenommener sei. Sie wollen nun erst abwarten, ob ihre Befürchtungen eintreffen oder nicht. Im besagten Falle würde also doch noch ein gemeinsamer Schritt erfolgen. Zum interimistischen Nachfolger Juanshifais wurde der Alt-Chinese Wangtungen und gleichzeitig der Mandchur Natusung zum Mitglied des Großen Rates ernannt. Das ist „vielerprechend“ genug, zumal die Mandchus, die Nachkommen der vor 200 Jahren aus der Mandchurei herzugezogenen Eroberer des chinesischen Reichs, denen auch die Dynastie entstammt, zu den ärgsten Verteidigern des Überlieferter und hartnäckigsten Gegnern aller Reformen gehören.

Die Balkankrisis

hat mit einem Male viel von ihrem gefährlichen Charakter verloren durch ein für die Türkei sehr vorteilhaftes Angebot Österreich-Ungarns, das sich nunmehr bereit erklärt, den Nachbar mit klingender Münze für die ihm angetane Annesionsmühe zu entschädigen. Österreich-Ungarn will der Türkei 2 1/2 Millionen türkischer Pfunde, das sind 56 1/2 Millionen Kronen österreichischer Währung zahlen, und damit werden hoffentlich die Türken sich zufrieden geben. Bisher hatte Österreich-Ungarn eine Zahlung in barem Gelde an die Türkei strikt abgelehnt, es war auch keineswegs dazu verpflichtet. Um so größer ist jetzt das der Pforte gezeigte Entgegenkommen. Den endgültigen Verlust von Bosnien und der Herzegowina, von Ländern, die man ja seit 30 Jahren tatsächlich nicht mehr besitzen hat, wird man in Konstantinopel leichter verschmerzen, wenn dem immer hungrieren türkischen Staatsfiskus eine so erhebliche Einnahme zufällt. Die Jungtürken können's auch zufrieden sein, da ihre Hartnäckigkeit gegenüber Österreich-Ungarn geliegt hat.

Aber das Geldangebot Österreich-Ungarns an die Türkei ist die Aufnahme, die das Angebot bei der Pforte gefunden hat, liegen folgende Meldungen vor: Der österreichisch-ungarische

Botschafter in Konstantinopel, Marquis Pallavicini, hat am Samstag nach Ablauf der Veramsesslichkeiten die Verhandlungen mit dem Großwesir wieder aufgenommen und auf Grund der erhaltenen neuen Instruktionen Kamal Pascha folgende Vorschläge gemacht: Österreich-Ungarn hält seine Vorschläge, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages, aufrecht, wobei es von vornherein seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle von 11 auf 15 Prozent und auf Einführung gewisser Monopole erteilt. Unter Berücksichtigung des wiederholt geäußerten Wunsch der Türkei, als Entgelt für die Abtretung ihrer Souveränitätsrechte auf Bosnien eine finanzielle Zuwendung zu erlangen, kommt die österreichisch-ungarische Regierung diesem Wunsch in der Weise entgegen, daß sie sich bereit erklärt, der türkischen Regierung als Ersatz für die in Bosnien und der Herzegowina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter einen Betrag von zweieinhalb Millionen türkischer Pfund anzubieten. Da es aber nicht ganz klar ist, ob es sich um ottomanisches Staats-eigentum oder um Eigentum der beiden Provinzen handelt, knüpft die österreichisch-ungarische Regierung für Anbieten an die Bedingung, daß die juristische Frage in authentischer Weise eventuell durch einen Schiedsgericht entschieden werde.

Das Wiener „Freidenkblatt“ schreibt: Durch die neuen Instruktionen, die der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel erhielt, ist einem raschen, betriebligen Verlauf der Verhandlungen mit der Türkei eine günstigere Aussicht eröffnet, als je bisher bestanden hat. Unser gegenwärtiges Anbieten an die Türkei, ihr für ihre ehemaligen Staatsgüter in Bosnien zweieinhalb Millionen türkische Pfund zu zahlen, bietet der Türkei den Vorteil, daß sie ohne eine für sie ungünstige Verrechnung von Forderungen und Gegenforderungen eine bestimmte Summe erhält. Aber die Höhe dieser Summe ist allerdings jede weitere Diskussion ausgeschlossen. Es ist zu erwarten, daß die türkische Regierung dieses für ihr Interesse so günstige Angebot annimmt und daß die Verhandlungen in Konstantinopel das von beiden Seiten gewünschte Ziel erreichen.

Der „Welter Lloyd“ schreibt: Österreich-Ungarn überflüssig in eigenen Vorzügen, doch durch Gegenüberstellung günstig

schlechte An-Konstan-Entklärung Margrafens 2 1/2 Mill. öst. Mill. an Ein-Großweic-reitet und inwort zu-ungen auf-en. Die-ehöhere-Erklärung, eine rasche, die Wert der-ziehungen zu führen, eine diplo-matierung der Balkankrise aufzubrechen, findet der Schritt Österreich-Ungarns ungeteilten Beifall. Diese Kreise stimmen überein in der Meinung, daß nunmehr eine Verständigung mit der Pforte zu erwarten sei. Nach Angaben

